

Sprüche von Martin Luther

Bei Christus kann man Gott nicht verfehlen.

Christus will, dass alle Menschen selig werden, das ist, in welchem Stande sie auch sind. Darum sehe ein jeder zu, wie er in das „alle“ kommt.

Beten heißt: Gott den Sack vor die Füße werfen.

Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend übermaßen, er dacht an sein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen, er wandt zu mir das Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, er ließ's sein Bestes kosten.

Die Bibel ist nicht antik, auch nicht modern, sie ist ewig.

Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn mein Herz soll lassen sich und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein wertes Wort; das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

Die Geburt Jesu in Bethlehem ist keine einmalige Geschichte, sondern ein Geschenk, das bleibt.

Die Schrift ist ein Kräutlein, je mehr du es reibst, desto mehr duftet es.

Dieweil er Gott ist, so kann er und weiß er, wie er's mit mir aufs Beste machen soll. Dieweil er Vater ist wird er's auch tun.

Zu glauben, dass Christus für die Menschen gestorben sei, nützt gar nichts, wenn man nicht glaubt, einer von diesen zu sein.

Halte dich nur an Christus. Außer Christus gibt es keine Erkenntnis Gottes.

Zeit, Weise und Wege der Hilfe Gottes müssen wir ihm überlassen. Aber, dass Gott uns zur rechten Stunde helfen wird, das wissen wir, das steht fest.

Wenn Gott dich nicht erhören wollte, würde er dich nicht beten heißen ...

Tritt fest auf, mach's Maul auf, hör bald auf.

Für die Toten Wein, für die Lebenden Wasser, das ist eine Vorschrift für Fische.

Die ganze Welt ist voller Wunder.

Die Welt ist wie ein betrunkenener Bauer: Hebt man ihn auf einer Seite in den Sattel, so fällt er auf der anderen wieder herab.

Ich habe das Neue Testament nach meinem besten Vermögen und Gewissen übersetzt. Ich habe auch niemanden gezwungen, dass er's lese, sondern es jedem freigelassen. Ich habe allein denen damit dienen wollen, die es nicht besser machen können. Es ist niemandem verboten, es besser zu machen.

Pfaffen sollen beten und nicht regieren.

Der Wein ist stark, der König stärker, die Weiber noch stärker, aber die Wahrheit am allerstärksten.